

Position der Bundestagsfraktion DIE LINKE :

Mit Blick auf eine Energieversorgung, die auf erneuerbare Energien und dezentrale Strukturen basiert, halten auch wir einen Netzausbau für sinnvoll. Es kann aber selbst bei bedeutenden Vorhaben nicht sein, dass die betroffenen Menschen kein umfassendes Mitspracherecht haben.

Aus unserer Sicht ist bezüglich des Netzausbaus die Reihenfolge bei der Planung und Umsetzung wichtig. Man kann einzelne Stromtrassen nicht abgekoppelt von einer zukunftsgerichteten Energieversorgung insgesamt sehen, wie es die Energiekonzerne gern hätten. Wir erachten deshalb folgende Schritte für zielführend:

- Bestehende Stromtrassen müssen dem neuesten Stand der Technik angepasst werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern.
- Ein Leitungs- bzw. Temperaturmonitoring für das 110 bis 380 kV-Netz muss gesetzlich festgeschrieben werden. Das erhöht die Kapazität der bestehenden Trassen um bis zu 50 Prozent.
- Durch eine Verbesserung des regionalen Netzmanagements können Stromerzeugungsanlagen und Speicher besser aufeinander abgestimmt werden. Auch diese Maßnahme, die von der Bundesnetzagentur durchzusetzen ist, verbessert die Auslastung bestehender Netze.
- Für die Zusammenschaltung Erneuerbarer-Energien-Anlagen und für neue innovative Stromspeicher sollen dazu Netzgebühren entfallen.
- Dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen auf Erdgasbasis sollen ausgebaut werden, um Strom und Wärme dort zu erzeugen, wo diese gebraucht werden und um schwankende Wind- und Solarstrommengen zu regeln. Das senkt erheblich die Netzlasten.
- Versagen des Netzanschlusses für fossile Großkraftwerke, wenn es dadurch zu Netzüberlastungen oder zur Abschaltung erneuerbarer Energien kommen kann.
- Gezielter Netzausbau auf 110 kV-Ebene ausschließlich als Erdkabel.
- Dann erst Netzausbau auf 380 kV-Ebene nur im erforderlichen Maß, wenn die vorgenannten Bedingungen erfüllt sind oder nicht erfüllbar sind.
- Dabei: Einbeziehung der Erdkabelvariante im Genehmigungsverfahren bei allen Trassen. Hier müssen die geringeren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sowie die Kosten über die Lebensdauer der Anlage berücksichtigt werden.
- Pilotvorhaben für Erdkabeltrassen müssen nach fachlichen Kriterien unter Einbeziehung der betroffenen Regionen ausgewählt werden und nicht nach politischen Interessen.